

## Werft in Usti ist in Nöten

Usti nad Labem. Immerhin gab es etwas zu feiern. Die Werft Ceske lodenice ließ in Usti nad Labem (Aussig) ein neues Schiff zu Wasser. Das 125 Meter lange Binnenschiff wurde von der niederländischen Firma Veka in Auftrag gegeben und ist für den Transport von Flüssiggütern bestimmt. Doch die Feierstimmung wird getrübt. Anfang des Jahres wurden 108 der 184 Arbeiter entlassen, der Großteil in der Werft in Decin (Tetschen). Dort werden zwar derzeit noch zwei Schiffe fertiggestellt, aber die Aussichten sind trübe. Wegen sinkender Transportvolumen bestellen die Reedereien keine neuen Schiffe, und wenn, dann zu einem niedrigen Preis.

Rettung erhofft sich Ceske lodenice von einem niederländischen Investor, über dessen Einstieg gerade verhandelt wird. Er soll nicht nur Know-how, sondern auch wichtige Kundenkontakte und damit neue Aufträge bringen.

Die Hauptkunden von Ceske lodenice kommen derzeit aus den Niederlanden und Deutschland. 2009 wurden vier Schiffe hergestellt, in diesem Jahr sind fünf geplant. Der Jahresumsatz liegt bei rund 12 Millionen Euro. (stn)

## Behinderte überwinden Grenzen



„Grenzgänger“ auf dem Gut Rehlovce (Groß Tschornau). Unter ihnen auch Alexander Kwak (hinten, dritter von links) aus Pirna und Katerina Minden (vorn, zweite von rechts), die Leiterin des tschechischen Vereins Slunecnice.

Fotos: Steffen Neumann

### NACHRICHTEN

#### Neue Lachse für die Kamnitz

Jetrichovice. Erneut wurden 200 000 Lachsbabys in die Kamenice (Kamnitz) entlassen, teilt die Nationalparkverwaltung Böhmisches Schweiz mit. Seit 1998 läuft in Tschechien das Programm der Wiederansiedlung des Lachses. (stn)

#### Firma Hennlich erweitert Betrieb in Litomerice

Litomerice. Die Firma Hennlich Industrietechnik hat mit der Erweiterung ihres Werkes in Litomerice (Leitmeritz) begonnen. Ein Viertel der Investitionssumme sponsert die EU. Die neue Produktionshalle und das Forschungszentrum sollen in einem Jahr fertig sein. Hennlich denkt bei der Erweiterung auch an einen Kindergarten für den Mitarbeiternachwuchs. (stn)

#### Harfe und Oboe auf Schloss Decin zu hören

Decin. Im Rahmen des Konzertzyklus „Schlossabende mit Musik 2010“ treffen am 2. Juni, 19 Uhr, die Harfinistin Katerina Englichova und der Oboist Vilem Veverka aufeinander. Sie spielen Werke von Telemann, C. Ph. E. Bach, Debussy und Britten. Der Eintritt kostet 80 Kronen (3,20 Euro). (stn)

### AKTUELLER KURS



1 € = 25,78 Kč

Amthlicher Kurs vom Vortag. [www.cnb.cz](http://www.cnb.cz)

Zwei Vereine aus Sachsen und Tschechien gehen neue Wege. Die Sprachbarriere ist dabei niedriger als gedacht.

Von Steffen Neumann  
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Ladislav Ferko ist ein bemerkenswerter Maler. Auf seinen Bildern ist schon einmal ein Weihnachtsbaum zu finden. Er wird flankiert von Nikolaus und dem Teufel. Dass Frühling ist und die Sonne kräftig scheint, stört ihn dabei nicht. „Mir war das so eingefallen“, erklärt er knapp. Die Malerei ist Ferkos Steckpferd. Während die anderen schon beim Fußball sind oder einfach nur in der Sonne sitzen, steht Ferko noch an der Staffelei. Ein anderes Bild ist mit „Zoo Usti nad Labem“ überschrieben und zeigt Elefanten, Nashorn, Giraffe, Tiger und andere Tiere.

Ladislav Ferko stammt aus Usti nad Labem (Aussig) und gehört zu der Gruppe von fast 30 mehr oder weniger behinderten Menschen aus Sachsen und Tschechien, die gemeinsam mit der Diakonie in Pirna und dem Sozialverein „Slunecnice“ (Sonnenblume) aus Decin (Tetschen) einen mehrtägigen Ausflug nach Nordböhmen machen.

#### Kontakt über Freiwillige

Das Kulturzentrum in Rehlovce (Groß Tschornau) bietet ihnen den Raum, sich gegenseitig besser kennenzulernen. Die Malerei ist dafür ein Weg. „Menschen mit Behinderung drücken sich sehr gut über Malerei aus“, weiß Katerina Minden, die Leiterin des Vereins Slunecnice. „Wir versuchen bewusst, die Phantasie der Klienten anzuregen“, fährt sie fort. So haben hier

alle zum ersten Mal Papier geschöpft. Aber auch Fußball wurde gespielt. „Das funktioniert immer. Sobald einer mit dem Ball winkt, finden sich die Leute“, freut sich Alexander Kwak, der die Gruppe aus Pirna leitet.

Es ist schon anderthalb Jahre her, als die Idee aufkam, einmal etwas gemeinsam zu machen. „Bei uns arbeitete damals eine Freiwillige vom bilingualen Gymnasium in Pirna“, erinnert sich Kwak. Sie stammte aus Decin und kannte Slunecnice, also schlug sie vor, den Kontakt herzustellen. „Sie wunderte sich, dass bei uns eher ältere Freiwillige arbeiten. In Decin wäre es ganz normal, dass junge Leute neben der Schule sich noch um Behinderte kümmern“, so Kwak weiter.

Als die beiden Vereine dann zusammengefunden hatten, stellten sie fest, dass sie sich in ihrer Arbeit

doch gar nicht so unterschieden. Das war erst recht Motivation für ein gemeinsames Projekt, das beide Seiten passend „Grenzgänger“ nannten. Erleichtert wurde die Planung durch Mindens sehr gute Deutschkenntnisse und die Unterstützung durch die Euroregion Elbe/Labe. Kern des Projekts sind jeweils ein Ausflug zum Nachbarn, aber auf neutrales Terrain.

#### Tschechisch immer dabei

„Ausflüge kommen immer gut an. Und ganz nebenbei lernen sich auch die deutschen Teilnehmer untereinander kennen“, erzählt Alexander Kwak. Seine rund 60 Stamm-Klienten kommen nämlich nicht nur aus Pirna und Umgebung, sondern auch aus Heidenau oder Freital. Im Mittelpunkt steht aber das Kennenlernen von Deutschen und Tschechen. Einige wa-

ren schon in Tschechien. Danilo Schiller aus Pirna noch nicht. Aber den Zettel mit den tschechischen Wörtern, den eingangs alle erhalten haben, trägt er immer bei sich. „Ich kann schon ‚Danke‘ - ‚dekuji‘ und ‚Guten Tag‘ - ‚Dobry den‘“, berichtet er stolz. Auch er hat ein schönes Bild gemalt. Auf ihm sitzt ein Vogel auf einem grünen Strauch, der zwischen Steinblöcken wurzelt. In Tschechien gefällt es ihm sehr gut. „Ich würde wieder hierher fahren. Am besten aber wieder in der Gruppe, das ist schöner, als allein.“

Ob es dazu kommt, steht noch nicht fest. „Jetzt folgt erst mal der Gegenbesuch im Sommer bei uns“, sagt Alexander Kwak. Aber an neue Projekte denkt er schon. „Man muss halt viel Zeit investieren“, sagt Kwak, der aber weiß, dass sich die Investition lohnt. Denn, „der Kontakt ist hergestellt, das ist das Wichtigste“, ergänzt Katerina Minden. Deshalb sind die Pirnaer bald zu einem Konzert nach Decin eingeladen und die Deciner zum Sommerfest nach Pirna. Und vielleicht gibt es dann wieder Neues zu entdecken, so etwas wie ein Weihnachtsbaum im Sommer.

#### Die Vereine

- „Slunecnice“ (Sonnenblume) ist ein Verein aus Decin, der sich vor allem um behinderte Menschen kümmert. Teil der Therapie ist das Café auf dem Schloss Decin, in dem Klienten arbeiten. Außerdem engagiert sich der Verein in der Bildungsarbeit, der Arbeitslosenhilfe und in der Freiwilligenarbeit.
- Auch bei der Diakonie Pirna ist die Behindertenarbeit ein Teilgebiet unter mehreren. In ihm sind fast 100 Klienten erfasst. (stn)

## Wirbelsturm wütete auch in Tschechien

Nach einem Wirbelsturm am 24. Mai sind die Wälder bei Ceska Lipa gesperrt.

Von Katja Zimmermann  
ZIMMERMANN.KATJA@DD-V.DE

Im Lausitzer Bergland im tschechischen Teil des Dreiländerecks verursachte ein Wirbelsturm am Pfingstmontag große Schäden. Daraufhin seien die beschädigten Waldstücke für die Öffentlichkeit gesperrt worden, erklärt Zbynek Boublik, der Pressesprecher des Tschechischen Staatsforstes.

Am Montag, gegen 16 Uhr, sei ein Wirbelsturm durch die Wälder gefegt. „In seiner Spur in einer Breite von 200 bis 500 Metern wurde der Wald vollkommen zerstört“, sagt der Leiter des tschechischen Staatsforstes (Lesy CR), Ludvik Ricar. Die Spur ziehe sich vom Bahnhof Jedlova über den gleichnamigen Berg in Richtung Jablonne v Podjestedi (Deutsch Gabel). Etwa 70 000 Kubikmeter Wald seien zerstört worden.

„Menschen kamen nicht zu Schaden“, sagt der Pressesprecher des Liberec Bezirks, Jiri Langer. Die Auswirkungen des Sturmes hätten aber den Bahnverkehr beeinträchtigt, viele Haushalte seien ohne Strom gewesen. Die Feuerwehren hätten Dutzende Bäume von der Straße nach Horni Svetla (Oberlichtenwalde) und der nach Brniste (Brims) entfernt. In Chotyne (Ketten) seien eine Scheune und Heilungskeller beschädigt worden.

## Nacht aus Glas

Kamenicky Senov. Nach Novy Bor (Haida) zeigt am 11. Juni auch Kamenicky Senov (Steinschönau) seine Glasschätze in abendlicher Atmosphäre. Während der Nacht der Museen wird zugleich der 100. Geburtstag der Schleifabteilung in der ältesten Glasmacherschule der Welt begangen. (stn)

## Start in die Kursaison

Teplice. Am kommenden Wochenende (5./6. Juni) lässt sich die Stadt Teplice (Teplitz) nicht lumpen. Mit einem zwei Tage währenden Konzertmarathon auf fünf Bühnen wird die 856. Kursaison eröffnet. Mit dabei ist am Sonnabend auch die tschechische Version der deutschen Rockband Rammstein, deren Pyroshow jedoch nachmittags, 14 Uhr, wohl nicht richtig zur Geltung kommen wird. Für die Stadt, die sich im Bereich Kultur und Soziales sonst sehr zurückhält, ist der Start in die Kursaison eines der wenigen Kulturereignisse, an dem sie sich finanziell beteiligt. (stn)

[www.lazneteplice.cz/cz/archiv2/aktuality/335.html](http://www.lazneteplice.cz/cz/archiv2/aktuality/335.html) (tschechisch)



Danilo Schiller aus Pirna steht neben seinem selbst gemalten Bild. Er hat immer einen Zettel mit den wichtigsten tschechischen Wörtern bei sich.

## Auf den Huttenberg führt kein Weg

### Wandertipp

Zum Kriegsloch und nach Windisch Kamnitz in der Böhmisches Schweiz geht es am Straziste vorbei.

Von Heinz Wirrig  
SZ.PIRNA@DD-V.DE

Ausgangspunkt unserer Wanderung in der westlichen Umgebung von Ceska Kamenice (Böhm. Kamnitz) ist die Bahnstation Vesele pod Rabstějmem an der Bahnstrecke Nr. 081. Gleich hinter der Warthalle befindet sich der Wegweiser. Wir gehen in Fahrtrichtung („gelb“ folgend) bis zur Bahnunterführung, gehen durch diese und immer geradeaus weiter. „Gelb“ biegt nach rechts ab und führt über das ehemalige KZ Rabstěj weiter nach Ceska Kamenice. Leicht abfallend führt uns die unmarkierte Straße



Die Basaltkuppe auf dem Straziste, dem 469 Meter hohen Huttenberg.

Foto: Heinz Wirrig

durch ein bewaldetes Tal nach Janska (Jonsbach). Da vor der Wende hier sowjetische Truppen stationiert waren, lassen sich die teilweise an den Felsen sichtbaren kyrillischen Buchstaben erklären.

Bevor wir den Wald verlassen mündet parallel von links ein gelb

markierter Waldweg aus dem romantischen Tal der Olesnicka (Goldbach), der zum Olesky rybnik (Ollischer Teich) führt. Dieser gelben Markierung folgen wir jetzt weiter, überqueren die Kamenice (Kamnitz) und laufen nach links bis zum Ortsende von Janska. Kurz vor-

her wird rechts der Straße am Tor einer Pension informiert, dass man hier die Besichtigung der unterirdischen Bunkeranlagen der im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten Bremer Flugzeugwerke für Interessierte anmelden kann. Der nächste Wegweiser sagt aus, dass es bis zum Wanderziel Straziste Kamenice (Windisch Kamnitz) weiter auf „gelb“ nur drei Kilometer sind. Auf älteren Wanderkarten ist der nachfolgende Weg noch nicht markiert.

Wenige Schritte hinter den letzten Häusern geht es mäßig ansteigend nach links über Wiesen und durch Waldstücke nach oben Richtung Straziste (Huttenberg, 469 Meter). Am Fuß des Berges erreichen wir eine weite Wiesenfläche. „Gelb“ biegt hier links ab wieder in den Wald. Aber der Aussicht wegen halten wir am Waldrand geradeaus direkt auf einen Hochstand zu und gehen auf der weiten Wiese noch 100 bis 200 Meter weiter. Dieser Ab-

stecher wird mit einer herrlichen Panorama-Aussicht belohnt und da es bis hier stetig bergauf ging, tut eine kurze Rast besonders gut.

#### Bescheidene Aussicht

Markante Punkte sind im Südwesten der Bukova hora (Zinkenstein, 683 Meter), erkennbar am Funksendemast; sowie im Südosten der Zamecky vrch (Kammitzer Schlossberg, 530 Meter), auszumachen an seiner Burgruine. Links oben überragt uns die Basaltkuppe des Straziste. Wir gehen zurück zu unserem Wanderweg und folgen diesem nun weiter.

An einer Wildfütterung biegt unser Weg links ab. Leider führt kein erkennbarer Weg mehr auf den Straziste, wer dennoch den Aufstieg wagen möchte, sollte das von hier aus tun. Der Westabhang lässt sich mit pfadfinderischem Können so am einfachsten besteigen. Man muss aber nicht oben gewesen sein

– im Sommer versperren die laubenden Bäume die Aussicht, die sonst aber auch bescheiden ist. „Berge-Sammler“ erfreuen sich höchstens noch an der Aussicht auf den Rosenberg im Westen.

Relativ steil absteigend führt uns nun „gelb“ hinunter in den Mühlgrund (auf den tschechischen Wanderkarten ist kein Name vermerkt), an dessen engster Stelle die Felswände beidseitig des Weges schluchtartig zusammenrücken.

■ Wird fortgesetzt

#### Anreise übers Elbtal

- Länge der Tour: etwa zehn Kilometer.
- Anreise übers Elbtal nach Decin und weiter wie beschrieben;
- Empfohlen wird das „Elbe-Labe-Ticket“ und eine Wanderkarte der Böhmisches Schweiz.